

Schul-Nachrichten.

I. Lehrverfassung.

A. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	6a	6b	5a	5b	4a	4b	4c	3a	3b	2a	2b	U1a	U1b	O1	Summa
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	49
Französisch	8	8	8	8	8	8	8	6	6	6	6	5	5	5	95
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	5	5	5	5	4	4	4	32
Geschichte und Geographie . .	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	49
Rechnen und Mathematik . . .	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	5	79
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	28
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Schreiben	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	14
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	28
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Summa	33	33	33	34	34	34	34	34	34	34	34	36	36	36	

B. Verteilung des Unterrichts

No.	Namen	Ordinaris	O I	U I A	U I B	2 A	2 B	3 A
1.	Dr. Thaez, Direktor	—	5 Mathematik					
2.	Dr. Breyer, Oberlehrer	O I	2 Rel. 3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Gg.		2 Religion 3 Deutsch			2 Religion
3.	Dr. Wiese, Oberlehrer	+ A	5 Franz. 4 Engl.					
4.	Dr. Schwarz, Oberlehrer	U I A		5 Frz. 4 Engl. 2 Gesch. 1 Gg.				
5.	Dr. Löwenhardt, Oberlehrer	—	3 Chemie	3 Nath.	3 Nath.	2 Nath.		
6.	Dr. Edler, Oberlehrer	—		4 Physik	4 Physik	6 Mathematik 2 Geographie		
7.	Dr. Urbach, ordentlicher Lehrer	U I B			3 Französisch 4 Englisch			
8.	Dr. Ebeling, ordentlicher Lehrer	2 B		2 Religion 3 Deutsch			2 Rel. 3 Dtsch. 2 Geschichte	
9.	Apel, ordentlicher Lehrer	4 C			5 Math.			6 Math. 2 Nath.
10.	Dr. Weber, ordentlicher Lehrer	2 A				2 Rel. 3 Deutsch 6 Franz. 5 Engl.		
11.	Weiss, ordentlicher Lehrer	4 B	4 Physik	5 Math.				
12.	Franko, ordentlicher Lehrer	3 B					6 Franz. 5 Englisch	
13.	Dr. Heithecker, ordentlicher Lehrer	6 A					2 Geographie 2 Turnen	
14.	Börke, ordentlicher Lehrer	5 A						
15.	Rühlmann, et. wissensch. Hülfl.	5 B					6 Math. 2 Nath.	
16.	Dr. von Scholten, et. wissensch. Hülfl.	3 A						3 Dtsch. 6 Frz. 5 Engl. 2 Turn.
17.	Wagner, EL u. Turnlehrer	—		2 Turnen		2 Turnen		
18.	Kukat, Zeichenlehrer	—	3 Zeichnen	3 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
19.	Dr. Hertzberg, wiss. Hülfl.	—			2 Gesch. 1 Gg.	2 Geschichte		2 Geschichte 2 Geographie
20.	Dr. Martin, wiss. Hülfl.	6 B						
21.	Rottmann, Gesanglehrer	—					2 Choristen	

unter die einzelnen Lehrer.

3 B	4 A	4 B	4 C	5 A	5 B	6 A	6 B	Wochen- zahl
6 Math.								11
3 Rel. 3 Dtsch. 2 Gg.								22
	4 Deutsch 8 Französisch.							21
		8 Frz. 2 Gg.						22
2 Nath.				2 Nath.			5 Rechnen 2 Nath.	22
				6 Rechnen				22
					2 Rel. 4 Dtsch. 8 Französisch.			23
		2 Rel. 4 Dtsch. 2 Gesch.					3 Religion	23
			2 Religion 6 Math. 2 Nath.					23
	2 Religion			2 Religion		3 Religion		23
		6 Math. 2 Nath.				3 Rechnen 2 Nath.		24
6 Frz. 5 Engl. 2 Gesch.								24
		2 Turnen				4 Dtsch. 8 Frz. 2 Gg. 1 Gesch. 2 Turnen		24
		4 Deutsch 8 Französisch.		8 Französisch 2 Gg. 1 Gesch.				24
	6 Math. 2 Nath.				6 Math. 2 Nath.			24
	2 Turnen				2 Gg. 1 Gesch. 2 Turnen			23
2 Turnen	2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	4 Dtsch. 2 Schr. 2 Turnen	2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben 2 Turnen	28
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	28
	2 Gesch. 2 Gg.		2 Gesch. 2 Gg.					17
							4 Dtsch. 8 Frz. 2 Gg. 1 Gesch.	15
				2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	10



C. Übersicht über die während des Schuljahres 1891—92 erledigten Pensen.

Ober-Prima.

Ordinarius Dr. Breyer.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.).

Lehrbücher: Ausser der Bibel Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religions-Unterricht; 80 Kirchenlieder.

Lektüre des Römerbriefes. Einiges aus der Kirchengeschichte vor der Reformation. Wiederholungen. — Dr. Breyer.

2. Deutsch (3 St.).

Lektüre von Lessings Minna von Barnhelm und Goethes Götz. Disponier- und Deklamationsübungen. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Dr. Breyer.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Was treibt den Menschen in die Ferne? 2. Welche Umstände befördern die Entwicklung der Stadt Halle? 3. Warum wird Rom die ewige Stadt genannt? 4. Der deutsche Soldat in Lessings Minna von Barnhelm. 5. Jeder ist seines Glückes Schmied. 6. Warum ist der Rhein der Deutschen liebster Strom? 7. Götz von Berlichingen; sein Recht und seine Schuld. (Prüfungsaufsatz.)

Fachaufsätze: 1. Über Wahrscheinlichkeit. 2. Die reinigenden Vögel. (Übersetzung aus dem Französischen.) 3. Der Sauerstoff und seine Verbindungen. 4. Der Wechsel der Hegemonie in Griechenland.

3. Französisch (5 St.).

Lehrbücher: Plötz, Schulgrammatik; Schriftstellerausgaben.

α) Grammatik, 2 St. Wiederholungen. Elemente der Metrik. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — β) Lektüre, 3 St. J. Michelet, Études de la nature. Memoires du Marquis de Ferrières. — Dr. Wiese.

4. Englisch (4 St.).

Lehrbücher: Gesenius, Grammatik; Schriftstellerausgaben.

α. Grammatik, 1 St. Wiederholungen. Elemente der Metrik. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — β. Lektüre, 3 St. Dickens, A. Christmas Carol. Scott, The Lady of the Lake. — Dr. Wiese.

5. Geschichte (2 St.).

Lehrbuch: Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

Neueste Geschichte von der französischen Revolution. Wiederholungen. — Dr. Breyer.

6. Geographie (1 St.).

Lehrbücher: Daniel, Leitfaden, und ein Atlas (Debes, Schulatlas für mittlere Klassen).

Europa, insbesondere Deutschland. Wiederholungen. — Dr. Breyer.

7. Mathematik (5 St.).

Lehrbücher: Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil 1 und 2, Elemente der Arithmetik; Heis, Arithmetische Aufgaben.

α. Geometrie: Goniometrie. Elemente der analyt. Geometrie der Geraden und der Kegelschnitte. β. Arithmetik: Binomischer Lehrsatz, Wahrscheinlichkeitsrechnung, diophantische und kubische Gleichungen. — Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Dr. Thaer.

Aufgaben für die schriftliche Prüfung: 1. Ein 30jähriger Mann will sein Leben mit 10 000 Mk. versichern. Wie gross ist die jährliche Prämie bei einem Zinsfuss von 4%₀. 2. Eine Kugel wird unter einem Erhebungswinkel von 25° 50' mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 200 m abgeschossen. Wo liegt der höchste Punkt der Bahn? 3. Von der Spitze eines Turmes von 50 m Höhe erblickt man eine Wolke unter einem Höhenwinkel von 31° 50' und das Bild dieser Wolke in einem Teiche unter einem Tiefenwinkel von 33° 20'. Wie hoch schwebt die Wolke über der Erdoberfläche? 4. Ein Quader hat den Rauminhalt 180, die Oberfläche 202, die Gesamtkantenlänge 72. Wie gross sind die drei an einer Ecke zusammentreffenden Kanten desselben?

8. Physik (4 St.).

Mechanik, Akustik, Optik und Calorik. Metereologie. — Weise.

9. Chemie (3 St.).

Einführung in die Grundbegriffe der Chemie. Ausgewählte Abschnitte aus der unorganischen Chemie. — Dr. Löwenhardt.

10. Zeichnen (3 St.)

Fortsetzung der Projectionslehre. Die wichtigsten Stilarten, erläutert an charakteristischen Beispielen. — Kukat.

Unter-Prima.

Ordinarius in U1a Dr. Schwarz, in U1b Dr. Urbach.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.).

Lehrbücher wie in Ober-Prima.

Die Hauptpunkte der Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte von der Reformation an. Wiederholung der Bibelkunde und der gelernten Kirchenlieder. — U1a Dr. Ebeling. U1b Dr. Breyer.

2. Deutsch (3 St.).

Lektüre von Goethes Hermann und Dorothea und von Schillers Wilhelm Tell. Einiges aus der Lehre vom Drama. Die Dichter der Freiheitskriege. Disponier- und Deklamations-Übungen. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — U1a Dr. Ebeling. U1b Dr. Breyer.

Themata der deutschen Aufsätze in U1b. 1. An welche historischen Ereignisse und Persönlichkeiten werden wir durch Denkmäler in Halle erinnert? 2. Worin gleichen sich die südlichen Halbinseln Europas und Asiens? 3. Das väterliche Haus Hermanns. 4. Der Mensch im Kampf mit der Natur (Klassenaufsatz). 5. Der Wirt in Goethes Hermann und Dorothea. 6. Der Hund im Dienste des Menschen. 7. Welche Gehilfen unterstützen den Menschen bei seiner Arbeit? 8. Die Exposition von Schillers Tell. 9. Rudenz in Schillers Tell. 10. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei der Führung des siebenjährigen Krieges zu statten? (Klassenaufsatz.)

Fachaufsätze: 1. Das Beharrungsvermögen der Körper und seine Bedeutung für das praktische Leben. 2. Der grosse Kurfürst. 3. Der Erdteil Afrika. 4. Die Saline Dürrenberg. 5. Englische Übersetzung aus Southey, The Life of Nelson.

Themata der deutschen Aufsätze in U1a: 1. Wie sah das Städtchen aus, das Goethe zum Schauplatz seines Gedichtes „Hermann und Dorothea“ erwählt hat? (H). 2. Charakteristik des Pfarrers in Goethes „Hermann und Dorothea“ (H). 3. Die Glocke als Begleiterin der menschlichen Erlebnisse (H). 4. Rettung Baumgartens durch Tell und Beurteilung

der That Tells (K). 5. Rudenz für, Attinghausen gegen Österreich (H). 6. Familie Stauffacher und Familie Tell (H)
7. Der Landvogt Gessler (K).

Fachaufsätze: 1. Eine Sonnenfinsternis. 2. Französische Übersetzung aus: „Le gendre de M. Poirier“. 4. Akt.
2. Szene. 3. Die in der Natur vorkommenden Erze und Metalle. 4. Friedrich Wilhelm I. und das preussische Heer.

3. Französisch (5 St.).

Lehrbücher wie in Ober-Prima.

α. Grammatik, 2 St. Das Fürwort, Konkordanz des Verbs mit seinem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv und Konjunktion (Lektion 70—79). 14tägig eine schriftliche Arbeit. — *β.* Lektüre: 3 St.: Augier et Sandeau, Le gendre de M. Poirier. Mémoires et Souvenirs du Comte de Lavalette. — U1a Dr. Schwarz. U1b Dr. Urbach.

4. Englisch (4 St.).

Lehrbücher wie in Ober-Prima.

α. Grammatik, 2 St. Adverb, Präpositionen, Verb, Konjunktionen und Interjektionen (Kapitel 5—9). 14tägig eine schriftliche Arbeit. — *β.* Lektüre: 2 St. Scott, The lay of the last minstrel. The life of Nelson by Robert Southey. — U1a Dr. Schwarz. U1b Dr. Urbach.

5. Geschichte (2 St.).

Lehrbuch wie in Ober-Prima.

Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte 1517—1789. Wiederholung der römischen und griechischen Geschichte. — U1a Dr. Schwarz. U1b Dr. Hertzberg.

6. Geographie (1 St.).

Lehrbücher wie in Ober-Prima.

Wiederholungen, besonders der aussereuropäischen Erdteile, unter Berücksichtigung der Kolonialgebiete und der Verkehrswege. — U1a Dr. Schwarz. U1b Dr. Hertzberg.

7. Mathematik (5 St.).

α. Geometrie, 3 St. Die regelmässigen Vielecke und die Ausmessung des Kreises. Wiederholungen und Aufgaben aus der Planimetrie und ebenen Trigonometrie. Stereometrie. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. — *β.* Arithmetik, 2 St. Quadratische Gleichungen nebst Anwendungen. Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Häusliche schriftliche Arbeiten im allgemeinen von Stunde zu Stunde, vierteljährlich ein bis zwei Klassenarbeiten. — U1a Weise. U1b Apel.

8. Naturgeschichte (3 St.).

Mineralogie und Gesteinslehre; in Verbindung damit die Grundbegriffe der Chemie. Einiges aus der Geologie. Wiederholung der Botanik und Zoologie unter Berücksichtigung der geographischen Verbreitung von Pflanzen und Tieren. — Dr. Löwenhardt.

9. Physik (4 St.).

Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Lehre von der Wärme (unter Ausschluss der strahlenden Wärme), von dem Magnetismus und der Elektrizität. Mathematische Geographie. — Dr. Edler.

10. Zeichnen (3 St.).

Fortsetzung des Zeichnens nach Gypsmodellen. Die Elemente der Projektionslehre. — Kukat.

Secunda.

Ordinarius in 2a Dr. Weber, in 2b Dr. Ebeling.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.)

Lehrbücher wie in Prima.

Erklärung der Bergpredigt und der Gleichnisreden; Lektüre der Apostelgeschichte, des Galaterbriefes und des Briefes an Jakobus. Das Kirchenjahr. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder. — In 2a Dr. Weber, in 2b Dr. Ebeling.

2. Deutsch (3 St.).

Lesebuch von Hopf und Paulsiek II. 1.

Lektüre poetischer und prosaischer Lesestücke, von ersteren hauptsächlich epische und lyrische Dichtungen Schillers und Goethes. Mitteilungen aus dem Leben Schillers und Fortsetzung der Metrik und Poetik. Inhaltsangabe der besprochenen Lesestücke und Vortrag gelernter Gedichte. Übungen im Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — In 2a Dr. Weber, in 2b Dr. Ebeling.

3. Französisch (6 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

α. Grammatik, 3 St. Gebrauch der Modi, Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs (Lektion 50—69). Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — *β.* Lektüre, 3 St. Erckmann-Chatriaux, L'Invasion. Thierry, Histoire d'Attila. — In 2a Dr. Weber, in 2b Franke.

4. Englisch (5 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

α. Grammatik, 2 St. Gebrauch der Artikel, des Substantiv, Adjektiv, Zahlwort und Pronomen (Kapitel 1—4). Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — *β.* Lektüre, 3 St. Scott, History of France. Marryat, The Settlers in Canada. — In 2a Dr. Weber, in 2b Franke.

5. Geschichte (2 St.).

Lehrbuch wie in Prima.

Deutsche Geschichte bis 1517. — In 2a Dr. Hertzberg, in 2b Dr. Ebeling.

6. Geographie (2 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

Physische und politische Geographie des deutschen Reiches, seiner kleinen Nachbarstaaten und Österreich-Ungarns (Buch 4). — In 2a Dr. Edler, in 2b Dr. Heithecker.

7. Mathematik und Rechnen (6 St.).

Lehrbücher: Lackemann, Elemente der Geometrie Teil 1, 2 und Elemente der Arithmetik. Heis, Arithmetische Aufgaben; Harms und Kallius, Rechenbuch.

α. Geometrie. Die Proportionalität der Linien und die Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben mit vollständig durchgeführter Analysis (Lackemann, Teil 1, Abschnitt 3, 4). Die trigonometrischen Funktionen. Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken; der Sinus- und Cosinus-Satz; Berechnung schiefwinkliger Dreiecke (Lackemann, Teil 2 §§ 1—12). — **β. Arithmetik.** Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Lineare Gleichungen mit 2 und 3 Unbekannten (Heis, §§ 34—50, 65, 67). — **γ. Rechnen.** Schwierigere Aufgaben aus den Lehrabschnitten der vorigen Klassen in vorwiegend algebraischer Behandlung, Münz-, Wertpapier- und Terminrechnung. Alle 2 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. — In 2a Dr. Edler, in 2b Rühlmann.

8. Naturgeschichte (2 St.).

Lehrbücher: Vogel, Müllenhoff, und Kienitz-Gerloff, Botanik II, Zoologie II.

α. Botanik. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Besprechung ausgewählter Kryptogamen; Übersicht über das gesamte Pflanzensystem unter Hinzunahme der noch nicht besprochenen Gräser und einheimischen Bäume. — **β. Zoologie.** Der Bau des menschlichen Körpers. Übersicht über das gesamte Tierreich unter Einfügung der noch nicht behandelten niederen Typen. — In 2a Dr. Löwenhardt, in 2b Rühlmann.

9. Zeichnen (2 St.).

Zeichnen nach Gypsmodellen. — In 2a und b Kukat.

Tertia.

Ordinarius in 3a Dr. von Scholten, in 3b Franke.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.).

Lehrbücher: Ausser der Bibel Crüger, Erklärung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers, und 80 Kirchenlieder.

Besprechung des 3. und 4. Hauptstückes mit den einschlägigen Beweisstellen. Bibelkunde des neuen Testaments; Geschichte des Lebens Jesu nach dem Lucasevangelium. 3 Psalmen wurden gelernt. — In 3a und b Dr. Breyer.

2. Deutsch (3 St.).

Lehrbuch wie in Secunda.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke, von letzteren besonders Uhländische Balladen. Übungen im Disponieren des Gelesenen und im Vortrage gelernter Gedichte. Das Nötigste aus der Metrik und Poetik. — Zusammenhängende Wiederholung des gesamten grammatischen Lehrstoffes unter besonderer Berücksichtigung der Wortfolge, Wortbildungs- und Lautlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — In 3a Dr. von Scholten, in 3b Dr. Breyer.

3. Französisch (6 St.).

Lehrbücher: Plötz, Schulgrammatik; Wingerath, Choix de lectures françaises II.

α. Grammatik, 3 St. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs; das Zahlwort, die Präpositionen, Wortstellung. Gebrauch der Zeiten (Lektion 29—49). 14tägig eine schriftliche Arbeit. — **β. Lektüre,** 3 St. Poetische und prosaische Lesestücke aus Wingerath. — In 3a Dr. von Scholten, in 3b Franke.

4. Englisch (5 St.).

Lehrbuch: Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache.

Das Wesentlichste aus der Formenlehre (Kapitel 1—22). Mündliche oder schriftliche Übersetzungen der Memorierstücke und Übungsbeispiele. Im Winter Lektüre einiger Lesestücke aus dem 4. Abschnitte des Lehrbuches. 14tägig eine schriftliche Arbeit. — In 3a Dr. von Scholten, in 3b Franke.

5. Geschichte (2 St.).

Lehrbuch wie in Prima.

Griechische und römische Geschichte. — In 3a Dr. Hertzberg, in 3b Franke.

6. Geographie (2 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

Die ausserdeutschen Länder Europas (Buch 3). — In 3a Dr. Hertzberg, in 3b Dr. Breyer.

7. Mathematik und Rechnen. (6 St.)

Lehrbücher: Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil 1, und Elemente der Arithmetik; Heis, arithmetische Aufgaben; Harms und Kallius, Rechenbuch.

α. Geometrie. Die Lehre vom Kreis und von der Flächengleichheit der Figuren. Die Berechnung des Flächeninhalts geradliniger Figuren. Leichtere Konstruktionsaufgaben (Lackemann, Abschnitt 2). — *β.* Arithmetik. Allgemeine Arithmetik bis zur Division von Polynomen. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten (Heis, §§ 1—25, 61—63). — *γ.* Rechnen, Rabatt-, Diskont-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, zusammengesetzte Regeldeutri, Kettensatz (Harms und Kallius, §§ 39—43). Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — In 3a Apel, in 3b Dr. Thaer.

8. Naturbeschreibung. (2 St.)

Lehrbücher wie in Secunda.

α. Botanik. Besprechung einer Anzahl schwieriger phanerogamischer Familien. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Das Linné'sche System. — *β.* Zoologie. Gliedertiere, besonders Insekten. Systematische Übersicht der Reptilien, Amphibien und Fische. — In 3a Apel, in 3b Dr. Löwenhardt.

9. Zeichnen (2 St.).

Einführung in das Linearzeichnen. Zeichnen nach geometrischen Holzmodellen. — In 3a und b Kukat.

Quarta.

Ordinarius in 4a Dr. Wiese, in 4b Weise, in 4c Apel.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.).

Lehrbücher wie in Tertia.

Besprechung des 1. und 2. Hauptstückes mit den einschlägigen Beweisstellen. Bibelkunde des alten Testaments und Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde; im Anschluss daran Lektüre ausgewählter Stücke aus den historischen Büchern und einiger Psalmen. 3 Kirchenlieder wurden gelernt. — Dr. Weber, Dr. Ebeling, Apel.

2. Deutsch (4 St.).

Lesebuch von Hopf und Paulsiek I, 3.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Übungen im Wiedererzählen und Disponieren des Gelesenen und im Vortrag gelernter Gedichte. — Die schwierigeren Fälle des zusammengesetzten Satzes. Orthographische Übungen mit Berücksichtigung der gebräuchlichsten Fremdwörter. Alle 2 Wochen ein Diktat oder ein Aufsatz. — Dr. Wiese, Dr. Ebeling, Bölsche.

3. Französisch (8 St.).

Lehrbücher: Plötz, Schulgrammatik; Wingerath, Choix de lectures françaises I.

α. Grammatik, 4 St. Orthographische Veränderungen einiger regelmässiger Verben. Die unregelmässigen Verben. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verben (Lektion 1—28). Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — *β.* Lektüre, 4 St. Poetische und prosaische Lesestücke aus Wingerath. — Dr. Wiese, Dr. Schwarz, Bölsche.

4. Geschichte (2 St.).

Lehrbuch wie in Prima.

Einzelbilder aus der deutschen Geschichte. — In 4a und 4c Dr. Hertzberg, in 4b Dr. Ebeling.

5. Geographie (2 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

Die aussereuropäischen Erdteile (Daniel, Buch 2). Die Bewegungen der Erde und die davon abhängigen Erscheinungen. — In 4a und 4c Dr. Hertzberg, in 4b Dr. Schwarz.

6. Mathematik und Rechnen (6 St.).

Lehrbücher wie in Tertia.

α. Geometrie. Die Lage gerader Linien zu einander, die Lehre vom Dreieck, Parallelogramm und Trapez; leichtere Konstruktionsaufgaben (Lackemann, Abschnitt 1). Im letzten Vierteljahre einige schriftliche Arbeiten. — *β.* Arithmetik, im letzten Vierteljahre Gleichungen, negative Zahlen. — *γ.* Rechnen, 2 St. Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlustrechnung. Berechnung des rechtwinkligen Parallelogramms und Parallelepipedons (Harms und Kallius, §§ 36—38, 46). Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. — Rühlmann, Weise, Apel.

7. Naturbeschreibung (2 St.).

α. Botanik. Einführung in das natürliche Pflanzensystem durch Besprechung von 12 leichteren Familien der Phanerogamen. — *β.* Zoologie. System der Säugetiere und Vögel. — Rühlmann, Weise, Apel.

8. Zeichnen (2 St.).

Flachornamente, Palmette, Akanthusblatt, Akanthusranke. Einführung in den Gebrauch der Farben. — Kukat.

9. Schreiben (2 St.).

Übungen nach Henzes Heften (deutsche Schrift, Heft 8; lateinische Schrift, Heft 7; Geschäftsaufsätze, Heft 1—3). — Wagner.

Quinta.

Ordinarius in 5a Bölcke, in 5b Rühlmann.

1. Evangelische Religionslehre (2 St.).

Lehrbücher: Preuss, Biblische Geschichten; Crüger, Erklärung des kleinen Katechismus; 80 Kirchenlieder.

Biblische Geschichten des neuen Testaments (Preuss 1—50). Das 3., 4. und 5. Hauptstück mit Erklärungen und 3 Kirchenlieder wurden gelernt. — In 5a Dr. Weber, in 5b Dr. Urbach.

2. Deutsch (4 St.).

Lehrbuch von Hopf und Paulsiek I, 2.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen und im Vortrage gelernter Gedichte. — Erweiterung der Formenlehre; die einfacheren Fälle des zusammengesetzten Satzes. Interpunktionslehre. Orthographische Übungen im Anschluss an die „Deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen“. Alle 2 Wochen ein Diktat. — In 5a Wagner, in 5b Dr. Urbach.

3. Fanzösisch (8 St.).

Lehrbuch: Plötz, Elementargrammatik.

Formenbildung der regelmässigen Verben. Fürwörter. Teilungsartikel. Unregelmässiger Plural. Gebrauch der Grundzahl statt der Ordnungszahl. Participe passé. Die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben (Lektion 61—112). Am Ende des Jahres Lesen und Erklären einiger Erzählungen und Gedichte aus dem Anhang des Lehrbuches. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — In 5a Bölcke, in 5b Dr. Urbach.

4. Geschichte (1 St.).

Biographische Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. — In 5a Bölcke, in 5b Dr. von Scholten.

5. Geographie (2 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

Europa unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands (Daniel, Buch 1 B3). — In 5a Bölcke, in 5b Dr. von Scholten.

6. Mathematik und Rechnen (6 St.).

Lehrbücher: Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil 1; Harms und Kallius, Rechenbuch.

a. Geometrische Vorübungen, 1 St. Zeichnen von geometrischen Figuren mit Lineal, Zirkel und Transporteur. Einprägung der geometrischen Grundbegriffe (Lackemann, vorbereitender Abschnitt). — *β.* Rechnen, 5 St. Rechnen mit gewöhnlichen und mit Dezimalbrüchen, Regeldetri, abgekürztes Rechnen (Harms und Kallius §§ 22—35). Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. — In 5a Dr. Edler, in 5b Rühlmann.

7. Naturbeschreibung (2 St.).

α. Botanik. Vergleichende Beschreibung von Vertretern aus den wichtigsten Familien der Phanerogamen unter Berücksichtigung der bekanntesten Nutz- und Giftpflanzen. — β. Zoologie. Beschreibung von Vertretern aus allen Klassen der Wirbel- und Gliedertiere. — In 5a Dr. Löwenhardt, in 5b Rühlmann.

8. Zeichnen (2 St.).

Kreislinie, Ellipse, Spirale, Schneckenlinie, Rosetten, Blattformen. — In 5a und b Kukat.

9. Schreiben (2 St.).

Übungen nach Henzes Heften (deutsche Schrift, Heft 5—7; lateinische Schrift, Heft 5, 6). — In 5a und 5b Wagner.

Sexta.

Ordinarius in 6a Dr. Heithecker, in 6b Dr. Martin.

1. Evangelische Religionslehre (3 St.).

Lehrbücher wie in Quinta.

Biblische Geschichten des alten Testaments (Preuss 1—78). Das 1. und 2. Hauptstück mit Erklärungen und 6 Kirchenlieder wurden gelernt. — In 6a Dr. Weber, in 6b Dr. Ebeling.

2. Deutsch (4 St.).

Lehrbuch von Hopf und Paulsiek I, 1.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen und im Vortrage gelernter Gedichte. — Die Wortklassen, der einfache Satz. Orthographische Übungen wie in Quinta. Alle 2 Wochen ein Diktat. — In 6a Dr. Heithecker, in 6b Dr. Martin.

3. Französisch (8 St.).

Lehrbuch: Plötz, Elementargrammatik.

Aussprache. Avoir und être. Hauptformen der ersten Konjugation. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Zahlen. Adjectifs possessifs und démonstratifs; pronoms und adjectifs interrogatifs, pronoms relatifs (Lektion 1—60). Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — In 6a Dr. Heithecker, in 6b Dr. Martin.

4. Geschichte (1 St.).

Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Sagengeschichte. Einiges aus der Lokalgeschichte. — In 6a Dr. Heithecker, in 6b Dr. Martin.

5. Geographie (2 St.).

Lehrbücher wie in Prima.

Heimatskunde; in Verbindung damit Erörterung der wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Das Nötigste über Gestalt und Grösse der Erde, sowie über Orientierung auf der Erdoberfläche vermittlels der Längen- und Breitenkreise. Überblick über die Weltmeere und Weltteile (Daniel, Buch 1 mit Auswahl). — In 6a Dr. Heithecker, in 6b Dr. Martin.

6. Rechnen (5 St.).

Lehrbuch: Harms und Kallius, Rechenbuch.

Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen; Regeldetri; Zeitrechnung; Teilbarkeit der Zahlen (Harms und Kallius, §§ 1—12, 16—19, 22). Schriftliche Arbeiten wie in Quinta. — In 6a Weise, in 6b Dr. Löwenhardt.

7. Naturbeschreibung (2 St.).

α. Botanik. Erläuterung der morphologischen Grundbegriffe und zusammenhängende Beschreibung vorgelegter phanerogamischer Pflanzen. — *β.* Zoologie. Erläuterung der Grundbegriffe und zusammenhängende Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. — In 6a Weise, in 6b Dr. Löwenhardt.

8. Zeichnen (2 St.).

Zeichnen der geraden Linie in verschiedenen Lagen und geradliniger Figuren. Mäander-motive. — In 6a und b Kukat.

9. Schreiben (2 St.).

Übungen nach Henzes Heften (deutsche Schrift, Heft 3 und 4; lateinische Schrift, Heft 3, 4). — In 6a und b Wagner.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Schüler der Anstalt turnten in 6 Doppelabteilungen, welche den Klassen entsprechen, wöchentlich je 2 Stunden. — Wagner, Dr. Heithecker, Dr. von Scholten. Vom Turnen befreit waren im Sommer 28, im Winter 24 Schüler.

1. Unterstufe.

2—6zeitige Freiübungen verbunden mit leichteren Ordnungsübungen.

Übungen an den Geräten:

- a. Springübungen: Schwungseil, Freispringen (hoch, weit). Kastenaufsatz. Vorübungen zum Bocksprung. Bockspringen. Leichtere Übungen am Kasten.
- b. Übungen am Reck: Hangelübungen, Beinheben, Ziehklimmen, Vorübungen zu Felgaufschwung und Knieaufschwung. Felgaufschwung und Knieaufschwung, Felgabschwung.
- c. Kletter- und Steigegerüst.
Auf- und Absteigen an den Leitern, Klettern an Stangen und Tauen.
- d. Leichtere Übungen an Schaukelringen und Rundlauf.
- e. Die leichtesten Übungen am Barren.

2. Mittelstufe.

Erweiterung der Übungen der Unterstufe.

2—8zeitige Freiübungen mit grösserer Belastung der Hände. Schwierigere Ordnungsübungen. Erweiterung der Gerätübungen; neu hinzutreten Sturmspringen und Pferd.

3. Oberstufe.

Schwierigere Übungen an sämtlichen Geräten.

Turnen im Freien.

Bei günstiger Witterung wurden Frei- und Ordnungsübungen, sowie Wettlaufübungen und Laufschrift von allen Abteilungen im Freien ausgeführt.

Turnspiele

(wahlfrei) wöchentlich einmal in der warmen Jahreszeit unter Leitung des Direktors, der Turnlehrer und fast aller Mitglieder des Lehrer-Kollegiums.

Laufspiele: Folgezeck, Schneidezeck, Barlauf, Räuber und Gensdarm, Fuchs im Loch, Freikeck heraus, Jagd, Schwarzer Mann, Fangschon, Kämmerchen vermieten, Jakob wo bist du, Katze und Maus, Dritten abschlagen, Plumpsack, Urbär, Flachrennen, Hindernisrennen.

Ballspiele: Wanderball im Kreise mit einem und mehreren Bällen, Jagdball, Stehball, deutscher Schlagball, Fussball im Kreise und in Parteien, Grenzball, Lochball, Rabow.

Kampfspiele: Wettringen, Hahnenkampf, Schanzensturm, Seilziehen.

b. Singen.

Der Unterricht im Singen wurde in den Sexten und Quinten klassenweise erteilt. Jede Klasse hatte wöchentlich 2 Gesangstunden. Die Schüler der übrigen Klassen wurden, soweit sie sich dazu befähigt erwiesen, zu einem Schülerchor vereinigt, der in 2 wöchentlichen Stunden vierstimmige Gesänge einübte. — Rottmann.

II. Auswahl aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

21. Mai 1891. Königliches Ministerium bestätigt die Ergebnisse der am 12. März abgehaltenen ersten Abiturienten-Prüfung, wodurch allen 4 Prüflingen das Zeugnis der Reife zugesprochen wurde.

23. Mai 1891. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt, dass die Zensur-Erteilung zu Johannis auf diejenigen Schüler beschränkt werde, welche durch Betragen, Fleiss und Leistungen zu einer Ermahnung besonderen Grund gegeben haben.

1. Dezember 1891. Allerhöchster Erlass. Die Reifezeugnisse der Ober-Realschulen werden als Erweise zureichender Schulvorbildung anerkannt:

1. für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,
2. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
3. für das Studium auf den Forstakademien und für Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst,
4. für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist.

Die Reifezeugnisse der höheren Bürgerschulen bezw. der gymnasialen und realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang, sowie die Zeugnisse über die nach Abschluss der Untersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt bestandene Prüfung werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt:

für alle Zweige des Subalternendienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war.

12. Dezember 1891. Bekanntmachung des Reichskanzlers. Die Reifezeugnisse der deutschen Ober-Realschulen werden als zureichende Erweise der Schulvorbildung anerkannt:

1. für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen,
2. für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.

17. Dezember 1891. Mitteilung des Magistrats, dass dem Provinzial-Schulrat Geheimen Regierungsrat Trosien das Dezernat über die städtische Realschule durch die Königl. Regierung übertragen ist.

6. Januar 1892. Ministerialverfügung enthaltend die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen sowie die Ordnung der Reifeprüfungen und der Abschlussprüfungen nach dem 6. Jahrgang.

12. Februar 1892. Ministerial-Verfügung betr. Abhaltung einer Abschlussprüfung für die Schüler, welche nach 6jähriger Schulzeit in den Subalterndienst treten wollen (s. a. 1. Dez. 91).

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 9. April.

Infolge der Erweiterung der Anstalt im Vorjahr durch das Hinzutreten der OI und durch die Dreiteilung der IV fanden folgende Veränderungen im Lehrerkollegium statt. Die Wahl des ordentlichen Lehrers Dr. Edler zum Oberlehrer wurde durch Ministerial-Verfügung bestätigt, die letzte ordentliche Lehrerstelle durch den früheren Rektor der Deutschen Schule zu Buenos Ayres Bölcke²⁾ besetzt. Die Kandidaten Rühlmann³⁾ und Dr. von Scholten¹⁾ waren zu etatsmässigen Hilfslehrern gewählt worden, die Kandidaten Dr. Hertzberg⁵⁾ und Dr. Martin⁶⁾ wurden mit einer grösseren Anzahl von Stunden betraut. Am 10. April wurde der durch den Magistrat am 28. November 1890 gewählte und am 23. März Allerhöchst bestätigte Direktor Dr. Albrecht Thær¹⁾ vor versammelten Lehrern und Schülern in sein Amt durch den Königlichen Provinzial-Schulrat Geh. Rat Dr. Todt und den Stadtschulrat Dr. Krähe eingeführt. Geh. Rat Todt wies den Direktor in ernster und beweglicher Weise auf seine Pflichten hin, während Schulrat Krähe in warmen Worten der Anerkennung des bisherigen Leiters der Anstalt Dr. Lackemann gedachte, der einem Rufe als Direktor an die Gewerbeschule in Barmen gefolgt war.

Am 13. April fand die Vereidigung des neu angestellten ordentlichen Lehrers Bölcke statt.

Am 27. April wurde eine Totenfeier für den Feldmarschall Grafen Moltke veranstaltet.

Am 10. Juni fand der Sommerausflug der Schule statt. Das Ziel für I war das Sélkethal, für II Gernrode-Viktorshöhe, für III das Bodethal, für IV Freyburg a/U., für V Naumburg und Kösen, für VI Kösen.

Am Gedächtnistage Kaiser Friedrichs fand ein Festakt in der Aula statt, bei welchem der ordentliche Lehrer Bölcke einen Rückblick auf das Leben und den Charakter Kaiser Friedrichs gab.

Der Sedantag wurde durch eine Rede des ordentlichen Lehrers Dr. Urbach „Preussen im Jahre 1806 und 1870“ gefeiert.

Einer regen Beteiligung von seiten der Lehrer und Schüler erfreuten sich während der Sommermonate die Jugendspiele. Vom Magistrat ist für dieselben ein besonders geeigneter Platz (Sandanger) unmittelbar vor der Stadt mit Grasgrund und hohen Bäumen den verschiedenen städtischen Schulen übergeben, die in der Benutzung an den einzelnen Wochentagen abwechseln. Die Spielgeräte hat der Verein für Volkswohl (Abteilungsvorsitzender Professor Dr. Kohlschütter) angeschafft, ergänzt dieselben in liberaler Weise und stellt sie zur Verfügung.

Im Winter turnten die Lehrer der Anstalt auf Anregung und unter Leitung des Herrn Wagner wöchentlich einmal gemeinsam.

Längere Vertretungen erforderte eine 8wöchige militärische Übung des Dr. Ebeling im Frühjahr und eine 14tägige des Direktors im Herbst. Die Direktorialgeschäfte leitete während dieser Zeit Oberlehrer Dr. Breyer. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums und der Schüler war ein sehr guter (Schulbesuch durchschnittlich 96,5%), doch war der Tod eines tüchtigen Schülers der IIa, Paul Leuscher, zu beklagen.

Theodor Körners wurde in der Schlussfeier am 23. September gedacht, und beim Beginn des Wintersemesters wurde der Trauer über den schmerzlichen Verlust des verehrten Provinzial-Schulrates Geh. Rat Dr. Todt durch den Direktor in einem Rückblick auf den Verstorbenen vor den versammelten Lehrern und Schülern Ausdruck gegeben.

Das Reformationsfest wurde von den evangelischen Schülern durch den Gesang des Lutherliedes und eine Rede des Oberlehrers Dr. Breyer: Luthers Kampf gegen den Ablasshandel gefeiert.

Am 14. November Nachmittags fand unter Leitung des Oberlehrers Dr. Löwenhardt und zahlreicher Beteiligung des Lehrer-Kollegiums eine Exkursion der I nach Dürrenberg zur Besichtigung der Saline statt.

Die Rede am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers wurde von dem ordentlichen Lehrer Dr. Ebeling gehalten und gab eine Übersicht über die Entwicklung des preussischen Staates, anknüpfend an die glänzenden Waffenerfolge bei Fehrbellin, Rossbach und Sedan.

Am 18. Februar fand die Prüfung der Abiturienten unter Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Geh. Regierungsrats Trosien und im Beisein des Stadtschulrats Dr. Krähe statt. Die 4 Ober-Primaner bestanden sämtlich das Examen, 2 davon unter Dispensation von der mündlichen Prüfung.

Die Entlassung der Abiturienten fand am 9. März im Anschluss an den Festakt zur Erinnerung Kaiser Wilhelms statt, bei welchem Herr Rühlmann über das Konfirmationsgelübde des Prinzen Wilhelm sprach.

Die Ferien dauerten:

zu Pfingsten	vom 16. Mai	bis 20. Mai,
„ Johannis	„ 2. Juli	„ 29. Juli,
„ Michaelis	„ 24. September	„ 7. Oktober,
„ Weihnachten	„ 23. Dezember	„ 3. Januar.

Der Schluss des Schuljahres findet am 6. April statt.

1) Albrecht Thaer, Sohn des o. ö. Professors der Landwirtschaft an der Universität Giessen Dr. Albrecht Thaer, wurde 1855 zu Rüdersdorf (Mark Brandenburg) geboren, daselbst evangelisch getauft und Ostern 1870 in Berlin durch General-Superintendent D. Büchsel konfirmiert. Seine erste wissenschaftliche Ausbildung erhielt er auf dem väterlichen Gute Möglin, auf dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium (Direktor Dr. Kübler) zu Berlin und dem Grossherzoglichen Gymnasium (Direktor Dr. Geist) zu Giessen. 1873 bezog er die Ludwigs-Universität daselbst zum Studium der Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie. Im elterlichen Hause hatte er Gelegenheit durch beständigen Verkehr mit Ausländern die englische (später in Berlin auch die französische) Konversationssprache zu erlernen und zu üben. Seine körperliche Ausbildung erhielt er als Einjährig-Freiwilliger im 116. Infanterie-Regiment, dessen Reserve-Offizier er 1878 wurde, und im Giessener Turnverein. 1878 bestand er das Examen pro fac. doc. und wurde auf Grund einer gedruckten Dissertation: „Über die Zerlegbarkeit einer ebenen Linie 3. Ordnung in drei Gerade“ zum Dr. phil. promoviert. Nach theoretischer Vorbereitung auf den Lehrberuf durch die Vorlesungen des Geh. Ober-Schulrat Dr. Schiller empfing er die praktische Anleitung als Probe-Kandidat am Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Berlin durch Direktor Dr. O. Kübler. Ein Jahr lang wirkte er als Hauslehrer im Hause des Herrn Julius Liepmann in Berlin und wurde dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Sophien-Realschule (Direktor Dr. Bach) beschäftigt. Michaelis 1880 wurde er am städtischen Friedrichs-Gymnasium zu Berlin (Direktor Dr. Kempf) als ordentlicher Lehrer angestellt und unterrichtete in Mathematik, Naturwissenschaften und Französisch bis Ostern 1891. Gleichzeitig lehrte er seit Michaelis 1881 an der höheren Mädchen-

schule des Fräulein Auguste Göbel in den beiden obersten Klassen Physik und Deutsch. Ausser der Dissertation veröffentlichte er mathematische, physikalische und pädagogische Aufsätze in Kleins Mathematischen Annalen, Schlömilchs Zeitschrift für Mathematik und Physik, J. C. V. Hoffmanns Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Poskes Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Deutsche Schulzeitung, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik und bearbeitete seit 1887 in C. Rethwisch' Jahresberichten über das höhere Schulwesen die Abschnitte Mathematik und Physik.

2) Max Bölecke wurde geboren am 30. März 1858 zu Brandenburg a/H. als Sohn des Magistrats-Registrator Karl Bölecke; er wurde vorgebildet auf dem Saldern'schen Real-Gymnasium daselbst; studierte neuere Sprachen zu Halle a/S. von Ostern 1877 bis Michaelis 1879, darauf zu Genf im W.-S. 1879/80 und ging im Frühjahr 1880 als Lehrer an einer englischen Privatschule nach Livorno (Italien), wo er 1½ Jahr thätig war. Nachdem er von Michaelis 1881 bis Michaelis 1882 wieder in Halle immatrikuliert gewesen war, bestand er daselbst im Juli 1883 seine Prüfung pro facultate docendi. Nach Ableistung des Probejahres am Realprogymnasium zu Naumburg a/S. folgte er zum 1. Oktober 1884 einem Rufe als Leiter der deutschen evangelischen Gemeindeschule zu Buenos Ayres. (Im Lehrplan dem Unterbau einer höheren Bürgerschule vergleichbar, mit Deutsch (Unterrichtssprache), Spanisch, Französisch, Englisch (facultativ); 3 Elementarklassen, 3 Oberklassen, wovon die oberste mit 2jährigem Kursus; 8 ordentliche Lehrer, 3 Hilfskräfte; durchschnittliche Frequenz: 250 Kinder beiderlei Geschlechts.) Der Aufenthalt daselbst bot ihm nicht nur Gelegenheit zur Erlernung des Spanischen, sondern auch zum fortwährenden praktischen Gebrauche des Französischen und Englischen. Nach Ablauf der 6 Jahre, zu welchen er sich verpflichtet hatte, kehrte er im November 1890 nach Deutschland zurück, war von Neujahr bis Ostern 1891 vertretungsweise am Herzoglichen Friedrichs-Realgymnasium zu Dessau beschäftigt und wurde Ostern 1891 als ordentlicher Lehrer an der städtischen Realschule zu Halle a/S. angestellt.

3) Hans Rühlmann, Sohn des verstorbenen Pastors Karl Rühlmann, geboren am 27. Mai 1863 zu Reesen bei Burg (Provinz Sachsen), erhielt seine Schulbildung auf dem Königl. Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin und studierte zu Tübingen, Berlin und Halle Mathematik und Naturwissenschaften. Er bestand im Januar 1887 die Staatsprüfung und war von Michaelis desselben Jahres an der hiesigen städtischen Realschule als Probekandidat zugewiesen. Bis Ostern 1889 war er an derselben Anstalt beschäftigt und übernahm dann auf 1 Jahr eine Hilfslehrerstelle am fürstlichen Gymnasium zu Arnstadt. Danach kehrte er wieder an die hiesige Realschule zurück und erhielt daselbst zu Ostern 1891 die Stelle eines etatsmässigen wissenschaftlichen Hilfslehrers.

4) Dr. Wilhelm von Scholten, Sohn des verstorbenen Rittmeisters Eduard von Scholten, wurde geboren am 12. Januar 1860 zu Koblenz. Seine Erziehung genoss er in den Kadettenhäusern zu Bensberg und Berlin. Auf dem Real-Gymnasium zu Mühlheim am Rhein legte er das Abiturientenexamen ab. Studierte von 1881 in Bonn und Halle, erwarb auf letzterer Universität den philosophischen Doktorgrad (1886) und bestand im Jahre 1887 die Staatsprüfung. Sein Probejahr leistete er 1888—89 an hiesiger Anstalt und gehört derselben seit jener Zeit ununterbrochen an.

5) Heinrich Hertzberg wurde den 8. März 1859 zu Berlin geboren als einziger Sohn des Geschichtsprofessors Gustav Hertzberg. Seine Schulbildung erhielt er in Halle a/S., wohin der Vater wieder zurückgekehrt war, am städtischen Gymnasium, das damals unter der Leitung von Herrn Professor Otto Nasemann stand. Ostern 1881 bestand er an dieser Anstalt die Reifeprüfung, um sich dann vornehmlich dem Studium der Geschichte, der Nationalökonomie und der Geographie zu widmen. Er bezog im Sommer 1881 die Universität Göttingen; vom 1. Oktober 1881—82 diente er dort sein Jahr als Einjährig-Freiwilliger und kehrte dann wieder nach Halle zurück, um hier mehrjährigen Studien obzuliegen, besonders in den oben genannten Wissenschaften. Im März des Jahres 1887 unterzog er sich der Doktorprüfung auf Grund einer ausgedehnten geographisch-historischen Arbeit: „Einige Beispiele aus Europa über Völkerverbindung und Völkertrennung durch Gebirge, Flüsse und Meeresarme“. Im März des Jahres 1888 bestand er die Staatsprüfung, deren 2. Grad er durch zwei Nachprüfungen in philologischen Fächern auf den 1. erhöhte. Das Probejahr absolvierte er am Progymnasium zu Weisenfels, Ostern 1888—89. Das Jahr 1889—90 widmete er neben der Ergänzung seines Zeugnisses weiteren wissenschaftlichen Studien, besonders geologischer und botanischer Art. Ostern 1890 stellte er sich zur Verfügung des Direktor Dr. Lackemann an der hiesigen städtischen Realschule, an welcher er seitdem remuneratorisch beschäftigt ist. Bezüglich seiner geographischen Ausbildung ist noch hinzuzufügen, dass er durch mehrfache Reisen in die verschiedensten Gegenden von Deutschland und Österreich seine theoretischen Studien auch praktisch gestützt hat.

6) Otto Martin, Sohn des verstorbenen Herrn Alexander Martin zu Halle a/S., geboren am 2. Februar 1864, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt. Nach bestandener Reifeprüfung studierte er an der Universität daselbst von 1884 ab neuere Philologie und Germanistik. Im Mai 1888 promovierte er auf Grund seiner Dissertation „Das Patois in der Umgebung von Baume-Les-Dames“ und bestand im August 1889 die Prüfung pro facultate docendi. Michaelis 1889 wurde er der städtischen Realschule zu Halle als Probandus überwiesen, wo er auch nach Beendigung des Probejahres beschäftigt blieb.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel.

	O1	U1a, b	2a, b	3a, b	4a, b, c	5a, b	6a, b	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1891	5	26	47	78	99	95	81	431
2. Abgang bis Ostern	4	20	3	7	11	1	3	49
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	4	40	60	71	84	62	—	—
3b. „ „ Aufnahme „ „ .	—	1	1	9	8	12	60	91
4. Bestand zu Anfang des Schuljahres . .	5	43	65	91	109	84	76	473
5. Zugang im Sommersemester	—	2	2	1	1	1	2	9
6. Abgang „ „	1	5	2	2	6	5	4	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „ .	—	—	—	5	2	2	5	14
8. Bestand zu Anfang des Wintersemesters	4	40	65	95	106	82	79	471
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang „ „	—	—	1	—	2	2	4	9
11. Bestand am 1. Februar 1892	4	40	64	95	104	80	76	463
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892 .	18 ¹ / ₁₂	17 ³ / ₁₂	16 ² / ₁₂	14 ⁹ / ₁₂	13 ⁹ / ₁₂	12 ⁸ / ₁₂	11 ² / ₁₂	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
1. Anfang des Sommer-Semesters .	437	13	2	21	317	143	13
2. „ „ Winter- „ .	434	12	2	23	319	140	12
3. 1. Februar 1892	427	12	2	22	312	140	11

C. Abiturienten.

Ostern 1891:

Nr.	Name	Geburts-		Konfession	Stand	Wohnort	Zeit des Aufenthalts		Gewählter Beruf
		Tag	Ort				auf der Schule	in der I.	
1.	*Brüning, Gustav	1. 9. 72	Halle a/S.	ev.	Maschinenfabrikant	Halle a/S.	5 ¹ / ₁ 1)	2	Techniker
2.	*Buchsbaum, Max	30. 8. 74	Berlin	mos.	Kaufmann	„	4 ¹ / ₂ 2)	2	„
3.	*Geier, Wilhelm	5. 1. 73	Körnigk in Anhalt	ev.	Bauunternehmer	„	7	2	Steuerfach
4.	*Scharf, Kurt	7. 1. 74	Delitzsch	ev.	Rentier	Delitzsch	7	2	Geometer

1) Vorher Bürgerschule der Francke'schen Stiftungen.

2) Vorher Latina.

Die mit einem * bezeichneten wurden der Befreiung von der mündlichen Prüfung für würdig erklärt.

Ostern 1892:

Nr.	Name	Geburts-		Konfession	Stand des Vaters	Wohnort	Zeit des Aufenthalts		Gewählter Beruf
		Tag	Ort				auf der Schule	in der I.	
1.	*Pfeil, Johannes	2. 10. 73	Lisstorf bei Eckartsberga	ev.	† Pastor	Halle a/S.	5 ¹⁾	2	Techniker
2.	*Pollak, Siegfried	10.10.75	Hannover	mos.	Kaufmann	"	5 ²⁾	2	"
3.	Reinicke, Fritz	5. 5. 75	Landsberg bei Halle	ev.	Malzfabrikant	"	2 ³⁾	3	Kaufmann
4.	Zeising, Hugo	31. 1. 72	Halle a/S.	ev.	† Rentier	"	8	2	Techniker

1) Vorher Latina. 2) Vorher städt. Bürgerschule. 3) Vorher Pfeifer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem * bezeichneten wurden der Befreiung von der mündlichen Prüfung für würdig erklärt.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1891 23 Schüler, zu Michaelis 3 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 19, Michaelis 3.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Für Physik und Chemie.

Die Sammlung wurde durch folgende Nummern vergrößert: 1 Dampfmaschine. 1 astronomisches Fernrohr (80 mm Objektivöffnung, Vergrößerungen ca. 50—150). 1 Mang'scher Universalapparat. Apparat zur Lehre von der Kongruenz. 1 Kubikdezimeter mit geteiltem Inhalt. A. W. Hofmanns Apparat zur Analyse des Chlorwasserstoffs, Wolperts Carbacidimeter, 2 eiserne Bürettenhalter, 2 grosse Steinguttöpfe, eine Anzahl Bechergläser und Kochflaschen.

b) Für die naturgeschichtlichen Sammlungen

wurde durch Kauf erworben: Skelett von *Felis domestica*, Spirituspräparate der *Margaritana margaritifera*, der Metamorphose von *Triton cristatus*, *Cetonia aurata*, *Formica herculana*; 15 Arten von Insekten und 6 gut krystallisierte Mineralien in einer grösseren Anzahl von Exemplaren; Insektenkästen und Nadeln; 1 Aquarium, 1 Terrarium, 1 Zinkwanne für lebende Pflanzen, 1 Tragbrett; Tafeln von Lehmann-Leutemann; Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht von Gerolds Sohn, Wien; Engleders botanische Wandtafeln und 1 anatomische Wandtafel von Eschner; Roll, „Unsere essbaren Pilze“, C. L. Jahn, „Der Schulgarten“, Kerner von Marilaun, „Pflanzenleben“.

Geschenkt wurden: *Mustela putorius* und *M. erminea* von Schramm (5a), *Scolopax gallinula* von Richter (U1b), Schädel von *Diomedea sp.* und von *Procellaria capensis* von dem früheren

Schüler, Matrosen Zeuner; Rocheneier und Krustaceen von Blau (2a); *Pagurus bernardus* von Crone (5b); Kakaobohnen von David (6b); Frucht vom Affenbrotbaum von Jänichen (U1b); Blätter und Frucht von Eukalyptus von Regitz (4c); Versteinerungen und Mineralien aus der Steinkohle bei Löbejün von Paarsch (4a); eine Anzahl Mineralien aus der Platon'schen Sammlung; eine grössere Anzahl selbstverfertigter Krystallmodelle von den Unterprimanern Jänichen, Blaschke, Martini und Böttcher.

c) Die geographische Sammlung

erwarb durch Kauf: Mohr-Bamberg, Geologische Wandkarke von Deutschland. Kiepert, Wandkarte von Alt-Italien, von Alt-England, stumme physikalische Wandkarte von Skandinavien und von Österreich-Ungarn. Coordes, Beschreibender Katalog über das Gesamtgebiet der geographischen Anschauungsmittel. A. Lehmann, Geographische Charakterbilder: Helgoland, Rhein bei Bingen, Kölner Dom, Thüringer Wald, Riesengebirge, Rheinfall, Furkastrasse, grosse Aletschgletscher, Forum von Rom, Neapel, Konstantinopel, Akropolis von Athen, Jerusalem, New-York, ägyptische Pyramiden, Dresden, Nationaldenkmal auf dem Niederwald.

d) Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht

wurden vermehrt durch den Ankauf von 40 Gypsmodellen, 150 Blatt Flachornamenten, Gut, Wandtafeln, II. Stufe nebst Leitfaden.

e) Die Lehrerbibliothek

erhielt durch Kauf: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Frick und Richter, Lehrgänge und Lehrproben, Forts.; Deutsche Literaturzeitung; Zeitschrift für romanische Philologie; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Zeitschrift für mathem. und naturw. Unterricht; naturwissenschaftliche Rundschau; Blätter für höheres Schulwesen; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Hatzfeld, Darmsteter, Thomas, Dictionnaire général de la langue française; Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik; Lotheissen, Geschichte der französischen Literatur im 17. Jahrhundert; Minor, Schillers Leben und Wirken I, II; Wagner, Rheingold, Siegfried, Götterdämmerung; ten Brink, Englische Literaturgeschichte; Aristoteles, Schrift vom Staatswesen der Athener; Jakobs, Geschichte der in der preussischen Provinz Sachsen vereinigten Gebiete; von Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert I—IV; Peters, Die deutsche Emin-Pascha-Expedition; Russel, Wallace, Der Darwinismus; Zacharias, Tier- und Pflanzenwelt des Süsswassers I; Unbescheid, Beitrag zur Behandlung der deutschen Lektüre; Killmann, Die Direktorenversammlungen 1860—89; Heidrich, Handbuch für den Religionsunterricht; Wiese, Evangelischer Religionsunterricht; Strack, Baudenkmäler des alten Rom; Eulenberg und Bach, Schulgesundheitslehre; Eitner, Die Jugendspiele; Moltcke, Gesammelte Schriften III; Ordnung der Reifeprüfungen und Ordnung der Abschlussprüfungen; Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen; Jesse, Anweisung für die fotogr. Aufnahme der leuchtenden Nachtwolken; Förster, Erforschung der obersten Schichten der Atmosphäre; Mushacke, Statistisches Jahrbuch XII; Adressbuch der Stadt Halle; Rethwisch, Jahresberichte V und 2 Supplemente.

Von den entsprechenden Verlagsbuchhandlungen sind folgende Bücher unentgeltlich überwiesen: G. Strien, Elementarbuch und Lehrbuch der franz. Sprache (Halle, E. Strien); Breymann-

Möller, Französisches Elementar- und Übungsbuch; Breymann, Französische Grammatik (Oldenbourg, München); Kemnitz, Franz. Schulgrammatik, Lese- und Übungsbuch (Neumann, Leipzig); Plötz-Kares, Schulgrammatik der franz. Sprache; Plötz, Vocabulaire systématique (Herbig, Berlin); Ferd. Schmidt, Franz. Elementarbuch (Velhagen & Klasing, Bielefeld); Lücking, Franz. Grammatik (Weidmann, Berlin); Brandt, Franz. Grammatik (Klingenstein, Salzwedel); J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache (Weidling, Berlin); Görlich, Lehr- und Übungsbuch der engl. Sprache (Schöningh, Paderborn); Degenhardt, Lehrbuch der engl. Sprache (Ehlermann, Dresden); Dubislav und Bock, Schulgrammatik der engl. Sprache; Elementarbuch der engl. Sprache (Heyfelder, Berlin); Gurcke, Englische Schulgrammatik, Teil I (Meissner, Hamburg); Deutschbein, Lehrgang der engl. Sprache; J. C. Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte; Erzählungen aus der deutschen Geschichte; Andrä-Sevin, Grundriss der Weltgeschichte, Leitfaden der deutschen Geschichte; Andrä-Hoffmann, Kleine Sagenkunde (R. Voigtländer, Leipzig); Schwabe, Erzählungen aus der Sage und Geschichte; Schuster, Tabellen zur Weltgeschichte, ed. Kromeyer (Meissner, Hamburg); Pokorny-Fischer, Tierreich und Pflanzenreich (G. Freytag, Leipzig); H. Schiller, Geschichte des Altertums; H. Prutz, Leitfaden für den geschichtlichen Unterricht (Berlin, G. Grote); Schmidt und Floss, Germanisches Sagen- und Märchenbuch (E. S. Mittler, Berlin); A. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht (E. Blasius, Düsseldorf); Schleiden, Reime und Lieder zum Gebrauch beim Unterricht in der Religion (Meissner, Hamburg).

Von dem Magistrate überwiesen: Festschrift zur 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte; zwei Exemplare Steger, das Schulwesen der Stadt Halle (Separatabzüge aus dem vorhergenannten Buche).

Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: 2 Exemplare der von derselben herausgegebenen Neujahrsblätter: Aus dem Reisetagebuch eines jungen Zürichers in den Jahren 1782—1784. Davon wurde 1 Exemplar der Lehrerbibliothek, das andere einem Schüler der Prima verabfolgt.

f) Die Schülerbibliothek

erhielt durch Ankauf folgende Werke: Tanera, Deutschlands Misshandlung durch Ludwig XIV.; Die deutschen Befreiungskriege 1813, 1814/15; Der Krieg 1870/71, dargestellt von Mitkämpfern, herausgegeben von Hauptmann Tanera, 1.—7. Bändchen; Klein, Allgemeine Witterungskunde; Taschenberg, E., Die Insekten nach ihrem Schaden und Nutzen; Taschenberg, O., Die Verwandlungen der Tiere; — Bilder aus dem Tierleben; Becker, Die Sonne und die Planeten; Gerland, Licht und Wärme; Jung, Leben und Sitten der Römer in der Kaiserzeit, 2 Bände; Wassmuth, Die Elektrizität und ihre Anwendung; Hansen, Die Ernährung der Pflanzen; Elsas, Der Schall; Löwenberg, Die Entdeckungs- und Forschungsreisen in den beiden Polarzonen; Detlefsen, Wie bildet die Pflanze Wurzel, Blatt und Blüte?; Pinner, Die Gesetze der Naturerscheinungen; Wolf, Die That des Arminius; Ule, Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche; Bauer, Das Leben des Freiherrn von Stein; M. und H. Strack, Aus Süd und Ost; Otto, Deutsche Geschichten I und II; Livingstone, Reisen; Cooper, Lederstrumpferzählungen; Scott, Quentin Durward; — Altertumsforscher; Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji; — Nacht und Morgen; Kingsley, Hypatia; Meyer, Jürgen Jenatzsch.

VI. Stiftungen.

Aus der Parow'schen Stiftung erhielten auch in diesem Jahre 2 Schüler Unterstützungen.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Um den Verkehr zwischen Schule und Haus zu fördern, sind hierunter die Wohnungen und Sprechstunden der Lehrer der Anstalt zusammengestellt.

Name	Wohnung	Sprechstunde
Dr. Thaer, Direktor	Städt. Realschule, Sophienstr. 29, Eingang Luisenstrasse	Täglich ausser Sonntags 11—12. Freitag nachm. 4—5 Uhr.
Dr. Breyer, Oberlehrer	Wilhelmstrasse 16a	Täglich ausser Sonntags 1—2, im Sommer 12—1 Uhr.
Dr. Wiese, Oberlehrer	Wuchererstrasse 55 II	Winter 1—2, Sommer 12—1 Uhr, ausser Sonntags.
Dr. Schwarz, Oberlehrer	Wilhelmstrasse 20 I	Täglich 3 Uhr, ausser Sonntags.
Dr. Löwenhardt, Oberlehrer	Blumenthalstrasse 2 I	Täglich ausser Sonnabends und Sonntags $\frac{1}{2}$ 2 — $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.
Dr. Edler, Oberlehrer	Herrenstrasse 15 II	1—2 Uhr.
Dr. Urbach, ord. Lehrer	Laurentiusstrasse 2 II	Täglich ausser Sonntags 1—2 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Dr. Ebeling, ord. Lehrer	Wuchererstrasse 13 II	Täglich ausser Sonntags 1—2, im Sommer 12—1 Uhr.
Apel, ord. Lehrer	Friedrichstrasse 24 II	Täglich gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, ausser Sonnabend und Sonntag.
Dr. Weber, ord. Lehrer	Luisenstrasse 17 I	1—2 Uhr.
Weise, ord. Lehrer	Wuchererstrasse 5 I	Ausser Sonnabend und Sonntag täglich 12—1, Winter 1—2 Uhr.
Franke, ord. Lehrer	Lessingstrasse 31 I	Täglich ausser Sonntags von 1—2 Uhr.
Dr. Heithecker, ord. Lehrer	Hohenzollernstrasse 37 part.	Täglich ausser Sonntags 1—2 Uhr.
Bölcke, ord. Lehrer	Viktoriaplatz 4 I	1—2 Uhr.
Rühlmann, et. wiss. Hilfslehrer	Henriettenstrasse 11 I	1—2 Uhr.
Dr. von Scholten, et. wiss. Hilfslehrer	Henriettenstrasse 6 I	Mittwoch u. Sonnabend 3—4 Uhr.
Wagner, Turnlehrer	Margaretenstrasse 2	Täglich ausser Sonntags von 1—2 Uhr.
Kukat, Zeichenlehrer	Karlstrasse 25 I	1—2 Uhr.
Dr. Hertzberg, wiss. Hilfslehrer	Luisenstrasse 4 II	1—2 Uhr.
Dr. Martin, wiss. Hilfslehrer	Harz 11 (Garten)	Täglich ausser Sonntags von 1—2, im Sommer von 12—1 Uhr.
Rottmann, Gesanglehrer	Sophienstrasse 11 II	Täglich 1—2 Uhr, ausser Sonntags.

Im Interesse der Schüler ist es wünschenswert, dass beim Turnunterricht Turnschuhe getragen werden.

Soll ein Schüler von einem Gymnasium auf die Realschule übergehen, so empfiehlt es sich, denselben durch zweckmässigen Privatunterricht im Französischen auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Schülern der Bürgerschule, welche die Realschule besuchen sollen, muss angeraten werden, den Übergang nicht weiter als bis zur Erledigung der 5. Klasse hinauszuschieben.

In sämtlichen Klassen der Anstalt beginnt das Schuljahr zu Ostern; Aufnahmen in die Sexta während des Schuljahres, besonders zu Michaelis, können nur dann stattfinden, wenn der betreffende Schüler hinreichende Kenntnisse in der französischen Sprache nachweisen kann.

Die zur Aufnahme in die Sexta am Anfange des Schuljahres erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntnis der Wortarten und Redeteile; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, sowie mit Bibelsprüchen und Liederversen erfordert.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler.

Vor der Aufnahme ist das Abgangszeugnis der bisher besuchten Lehranstalt und der Impfschein vorzulegen.

Halle a/S., im März 1892.

Dr. A. Thaer, Realschul-Direktor.

Im Interesse der Schüler ist es wünschenswert, dass beim Turnunterricht Turnspiele ge-

lagen werden.
Soll ein Schüler vorzeitig Gymnastik auf die Beine zu bringen, so empfiehlt es sich, denselben durch zweckmäßigen Privatunterricht im Fechtwesen auf die Aufpassung vor- zusetzen. Schließen der Fingerringe, welche die Beine des Fechtenden sichern sollen, sollten sorgfältig weiter den Übung nicht weiter als das zur Forderung der 2. Klasse in Betracht zu ziehen.
In sämtlichen Klassen der Anstalt beginnt das Schneiden zu leisten. Außerdem in die Sexte während des Schuljahres, besonders zu Michaeli, jedoch nur dann stattfinden, wenn der betreffende Schüler hinreichende Kenntnisse in der französischen Sprache nachweisen kann.

Die zur Aufnahme in die Sexte am Anfang des Schuljahres erforderlichen Kenntnisse in Kenntnis und Fertigkeiten sind: Geometrie im Besonderen und lateinisch-französisch, eine lehrreiche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, lateinisch ohne große orthographische Fehler nach sprachlicher Kenntnis der Wörter und Heuristik, Sicherheit in den vier Grundrechenarten im gleichnamigen Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments sowie mit Bibelsprüchen und Liedversen erwartet.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. April morgens 8 Uhr mit der Aufnahme der neu aufgenommenen Schüler.
Vor der Aufnahme in die Abgangsklassen der beiden höchsten Jahrgänge sind die In-

Halbesee am März 1892	
111	Dr. A. Thaez, Rechtsanwältin
112	
113	
114	
115	
116	
117	
118	
119	
120	
121	
122	
123	
124	
125	
126	
127	
128	
129	
130	